

Erzählung

Der Weg der Jünger nach Emmaus

Hier liegt die bedeutende Stadt Jerusalem.

(Ortseingangsschild „Jerusalem“ auf den Boden legen.)

Viele Menschen wohnen hier aus aller Herren Länder. Damals, vor mehr als 2000 Jahren, werden in dieser Stadt zwei Freunde Jesu von der Morgendämmerung geweckt.

(Zwei Kerzen anzünden und neben das Straßenschild stellen)

Ihre Augenlider sind vom Weinen verquollen und müde, ihr Blick ist getrübt. Sie sind traurig.

Ihre Lebensfreude ist wie erloschen, ...

(Kerzen auspusten)

...denn ihr bester Freund ist grausam zu Tode gerichtet worden. Er fehlt ihnen so sehr.

Es ist seit dem Tod kälter und dunkler um sie herum. Sie sehnen sich nach Licht und Wärme.

Von Jerusalem aus wollen sie nur noch eines: nach Hause.

(Mit schwarzem Krepppapier einen Weg von Jerusalem aus legen, an dessen Ende das Straßenschild „Emmaus“ gelegt wird.)

Wie benommen machen sie sich auf den Weg nach Emmaus, dort ist ihr zu Hause.

(Langsam die verloschenen Kerzen in Richtung Emmaus bewegen auf dem „Weg“ – schwarzes Krepppapier)

Sie wollen heim, weg aus der Stadt, in der man ihnen den nahm, den sie so gerne hatten. Ihre Füße sind schwer, ihre Schritte sind langsam. Immer wieder unterbrechen sie ihr Schweigen und erinnern sich gegenseitig an das Unglück. Warum nur, warum?

(Kerzen bleiben auf der Mitte des Weges stehen und werden hin und her bewegt im Kreis)

Ihre Gedanken drehen sich im Kreis. Sie bleiben ermattet stehen, fragen nach dem Sinn und klagen.

Die Augen sind rot und verweint. Nicht einmal mehr ein Fünkchen Hoffnung glimmt noch in ihnen. Wie durch einen Schleier erkennen sie durch die Tränen ihrer Trauer einen Menschen der zu ihnen tritt.

(Dritte brennende Kerze zu den beiden anderen stellen)

Er will wissen, warum es ihnen so schlecht geht. Sie wundern sich, denn sie denken, dass doch alle vom Tod Jesu wissen müssten. Der Fremde versucht ihnen zu erklären, dass doch die Bibel schon davon erzählt, wie der Menschensohn leiden muss.

Und das es so kommen wird... Seine Worte dringen zwar an ihr Ohr, aber sie verstehen nicht, was er meint.

(Die drei Kerzen weiter in Bewegung auf dem „Weg“ Richtung Emmaus bringen)

Der Fremde breitet seine Arme aus. Er legt sie den beiden tröstend auf die Schultern und begleitet sie noch ein Stück des Weges. Inzwischen sind die drei in Emmaus angekommen.

Dann will der Fremde sich verabschieden. Doch die zwei bitten ihn noch in ihr Haus zu Tisch.

Gemeinsam setzen sie sich hin, um Abendbrot zu essen.

(Die drei Kerzen werden um ein Stück Brot/Brötchen gestellt)

Der Fremde teilt das Brot und spricht ein Dankgebet. Danach entzieht er sich ihren Blicken.

(Vor dem Verschwinden der dritten Kerze, wird an ihr ein Streichholz angezündet und die beiden anderen Kerzen, die die Emmausjünger symbolisieren, wieder angezündet)

Plötzlich spüren sie es wieder: das Leben ist von neuem in ihnen entfacht. Jetzt sind ihre Augen aufgetan. Wie oft hat nicht Jesus selbst für sie das Brot gebrochen und den Kelch gesegnet? Gott sei Dank, er hat sich zu erkennen gegeben. Mit seinem Tod ist nicht alles aus.

Er hält sein Versprechen und begegnet uns. Jesus lebt und mit ihm auch wir. In den erschöpften Freunde flammt wieder Lebenswille auf und Hoffnung ist neu entfacht. Sie sind dankbar, erleichtert, erwärmt. Sie sind so erfüllt von der Begegnung, dass sie allen davon erzählen möchten.

(Ein gelber Weg (Krepppapierbahn) von Emmaus nach Jerusalem wird ausgerollt - von dem aus können Strahlen gelegt werden können, die in alle Himmelsrichtungen zeigen)

Sie kehren eilends zurück nach Jerusalem, um dort von Jesus zu erzählen, und wie er mit ihnen gegangen ist, und wie er sich in Brot und Wein zu erkennen gab.

(Die brennenden Kerzen werden wieder nach Jerusalem getragen und auf das Ortsschild gestellt)

Ihre Herzen schlagen wieder höher, es ist in ihnen und um sie herum nicht mehr finster, sondern hell. Das Licht Gottes wärmt und es leuchtet den Weg zu anderen Menschen. Gott erhellt uns den Lebensweg aus der Finsternis zum Licht des Lebens.

Überleitung zu einem Kreativteil:

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Und zu uns Menschen hat er gesagt: Ihr seid das Licht der Welt. Deshalb heute:

Kerzen verzieren, Kerzen gießen, Öllampen herstellen

<https://www.youtube.com/watch?v=krVUXhr3SS0>

<https://www.pinterest.de/pin/709035535057264845/> ...)

Kerstin Othmer, März 2020